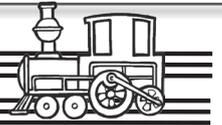


# uni



# UNIVERSAL

DIE ZEITUNG FÜR DIE STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

## NRW-SeTi-Spezial



## INHALT

01.09.-08.09.2010

### Leben und Studieren ohne Semesterticket 3

Ein Wegfall des Semestertickets trifft bei vielen Studierenden auf Unverständnis und führt zu recht emotionalen Diskussionen.



### Leserbrief 4

Man muss kein engagiertes Mitglied der hochschulpolitischen Gemeinde sein, um zu erkennen, dass an unserer Uni so einiges im Argen liegt. Warum muss eine Fachschaft dazu aufrufen, dass die Parlamentarier zu einer Sitzung erscheinen? Ist das Panikmachelei oder steckt da doch mehr dahinter als man denkt?

### Stellungnahme des AStA 4

Mit dieser Stellungnahme möchte der AStA die tatsächliche Situation mitteilen.

## Recht oder Unrecht?

### Probleme mit dem NRW-Semesterticket

„Wenn du im Recht bist, kannst du dir leisten, die Ruhe zu bewahren; und wenn du im Unrecht bist, kannst du dir nicht leisten, sie zu verlieren.“ So sagte es schon Mahatma Gandhi und diese Aussage beschreibt die aktuelle Problematik, welche gerade der Studierendenschaft zu schaffen macht, sehr genau. In den nächsten Abschnitten will die universal versuchen, euch die vorherrschende Situation zu erläutern und dabei auch die Hintergründe zu beleuchten.

#### Die Geschehnisse von Beginn an:

Seit dem Wintersemester 2008/2009 gibt es das NRW-Semesterticket für die Studierenden der Universität Paderborn. Doch die Einführung des selbigen war im Sommersemester mehr als umstritten. Eine Urabstimmung konnte wegen Formfehlern und zu geringer Beteiligung nicht für eine bindende Entscheidung des Studierendenparlaments verwendet werden. Da die exakten Abstimmungsregularien untransparent für die Studierenden veröffentlicht wurden, gab es schon damals einen Aufschrei in der Studierendenschaft. Notwendig wäre neben dem Vertrag zum NRW-Semesterticket nur die Weiterführung eines Vertrages mit einem regionalen Verkehrsverbund gewe-

sen. Dieser wäre für die Studierendenschaft der Universität Paderborn laut NRW-Semesterticketvertrag der Verkehrsverband Paderborn/Höxter (VPH). Aufgrund der Tatsache, dass das NRW-Semesterticket erst einmal probeweise für drei Semester eingeführt wurde, wollten die Parlamentarier das damals bestehende Semesterticket nicht wegen der unsicheren Aussichten opfern. Dadurch wurden einige bestehende Verträge nicht gekündigt, sondern weitergeführt und somit der Studierendenschaft auch weiterhin Kosten verursacht, da einige Strecken „doppelt“ bezahlt wurden. Hierzu sollte es in den letzten vier Semestern eine Evaluation durch den AStA geben, um damit ein aktuelles Bild der gesamten Studierendenschaft bezüglich des NRW-Semestertickets einzuholen. Dies wurde jedoch bisher, sei es wegen fehlender Manpower oder aus anderen



Foto: mpl

Die Zukunft des Paderborner Semestertickets?

Gründen, nicht durchgeführt. Da sich das NRW-Semesterticket seit der Einführung bei vielen etabliert hat und der auslaufende Vertrag zwischen dem AStA und der Vertretung der Verkehrsverbände im letzten Jahr verlängert wurde, entschieden der AStA und das Studierendenparlament, dass die laut Vertrag nicht mehr benötigten Verträge nicht verlängert werden und somit im Jahr

2009 auslaufen sollten. Diese Entscheidung bildet die Grundlage für die Probleme, die aktuell für die Studierendenschaft bestehen.

Da die Parlamentarier des aktuellen Studierendenparlaments sehr lange nicht zur Wahl eines neuen AStA bereit waren, wurden die Geschäfte der Studierendenschaft bis Ende des Wintersemesters 2009 / 2010 von einem kommissarischen AStA geführt, wodurch einige Aufgaben eher mäßig bearbeitet werden konnten. Der neue AStA begann somit recht spät mit seiner Arbeit und musste sich mit der Thematik Semesterticket beschäftigen. Da der regionale Anbieter eine Preisanpassung durchgeführt hat, musste dieser Vertrag erneuert werden, was das Studierendenparlament und der AStA auch umgehend in die Wege leiteten, da die Zeit für Verhandlungen schon sehr weit fortgeschritten war. Da der Vertrag mit dem VPH erneuert wurde, muss nun auch der Vertrag bezüglich des NRW-Semestertickets erneuert werden. Zum Beginn des Sommersemesters teilte die Vertretung der Verkehrsverbände dem AStA nun mit, dass eine Verlängerung nur durchgeführt wird, wenn der AStA den Verkehrsverbänden, deren Verträge ausgelaufen sind, Kosten in Höhe von ca. 160.000 Euro erstatten würde und die ausgelaufenen Verträge nachträglich unterschreibt und im NRW-Semesterticketvertrag festschreibt. Diese Forderungen wurden von verschiedenen Anwälten geprüft, welche dem AStA unabhängig voneinander bescheinigten, dass die Forderungen nicht gerechtfertigt wären. Bei Gesprächsrunden zwischen dem AStA und den Verkehrsverbänden stellte sich zudem heraus, dass in den Verträgen zwischen der Verkehrsverbänden und deren Vertretung und dem Vertrag mit dem AStA unterschiedliche Formulierungen verwendet wurden, wodurch sich beide Seiten im Recht sehen und die Fronten sich während der Verhandlungen immer mehr verhärten.

Die Parlamentarier haben dem

AStA auf den letzten Sitzungen Verhandlungsspielraum gegeben, wollten jedoch ohne einen definitiven Vertragsvorschlag oder eine definitive Aussage des AStA bezüglich des Status Quo keine Beschlüsse zu dieser Thematik fassen, da auch kein Antrag vorlag, welcher einen Beschluss benötigte.

#### **Die aktuelle Problematik:**

Die Studierendenschaft steht nun vor folgenden Alternativen, um die Problematik mit dem NRW-Semesterticket zu lösen:

1. Die Verträge nachträglich unterschreiben, die 160.000 Euro nachzahlen und den NRW-Semesterticketvertrag unter den geänderten Bedingungen fortführen.

2. Die 160.000 Euro nachzahlen und den NRW-Semesterticketvertrag unter den geänderten Bedingungen fortführen.

Diese beiden Alternativen würden dazu führen, dass die Studierendenschaft die von den Verkehrsverbänden als korrekt angesehenen Vertragsbedingungen akzeptiert und somit quasi eingesteht, dass das Auslaufen der Verträge ungerechtfertigt war. Zudem würden zukünftig Verhandlungen schwierig, da man sich bereits hier alle Bedingungen diktieren lassen hat.

3. Einen Vergleich suchen, der sowohl im Sinne der Studierendenschaft wäre, aber auch den Verkehrsverbänden entgegen käme.

4. Die Problematik vor Gericht klären lassen und bis dahin entweder mit dem bestehenden regionalen Semesterticket auskommen oder versuchen, das alte Semesterticket mittels neuen Verträgen, wenigstens ansatzweise, wiederherzustellen.

Am 8. September besteht die Aufgabe der Parlamentarier darin, eine Lösung zu finden, die im Sinne der Studierenden ist. Fraglich bleibt, ob sich das Präsidium der Universität, welches die Rechtsaufsicht über die Geschäfte der Studierendenschaft hat, an einer Lösungsfindung beteiligt. Präsident Risch äußerte gegenüber dem Westfälischen Volksblatt: „Es gibt keinen Zweifel daran, dass unsere Studenten im Winter ein Ticket haben werden.“

#### **Warum hat die universal nicht früher darüber berichtet?**

Diese Frage werden sich wohl einige Leser gestellt haben. Die Antwort darauf soll auch nicht vorbehalten werden: Die Redaktion hat sich dazu entschlossen, die Thematik nicht zu behandeln, solange die Verhandlungen Aussicht auf Erfolg liefern würden. Denn den Verkehrsverbänden kommt Druck von Seiten der Studierendenschaft auf den AStA und das Studierendenparlament nur zugute, da diese so vorzeigen können, dass selbige, sofern sie sich nicht ihren Forderungen beugen, nicht im Sinne der Studierendenschaft handeln würden. Zudem war auf den letzten Sitzungen aus den Berichten des AStA nicht unbedingt absehbar, dass sich die Situation so extrem zuspitzen würde.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass die Parlamentarier auf der nächsten Sitzung in möglichst großer Zahl erscheinen und die, im Sinne der gesamten Studierendenschaft, beste Lösung finden und auch beschließen. Aktuelle Informationen findet ihr immer auf unserer Homepage.

(msc)



### **14. Sitzung des 38. Studierendenparlaments**

**Die Sitzung des 38. Studierendenparlaments findet am 08. September 2010 (Mittwoch) ab 14 Uhr voraussichtlich in E1.143 statt.**

Thema ist insbesondere der Fortbestand des Semestertickets und des NRW-Semestertickets. In der Sitzung wird sich hoffentlich auf ein weiteres Vorgehen geeinigt. Interessierte Studenten können an der Sitzung teilnehmen und sich selber ein Bild der Situation machen, da die Sitzungen generell immer öffentlich sind. Die vorläufige Tagesordnung, Protokolle und weitere Unterlagen sind auf <http://stupa.uni-paderborn.de/> zu finden.

(mpl)

## Leben und Studieren ohne Semesterticket?

**Viel wurde die letzten Tage über den möglichen Wegfall des Semestertickets diskutiert. Dabei formiert und organisiert sich vor allem über das Internet ein Teil der Studierendenschaft, die dies so nicht ungefragt hinnehmen wollen. Ein Wegfall des Semestertickets trifft bei vielen Studierenden auf Unverständnis und führt zu recht emotionalen Diskussionen. Dies ist vor allem in den eigl gegründeten Gruppen in Sozialen Netzwerken deutlich zu merken. Die Mitgliederzahlen dieser steigen rasant an.**

Aber warum ist das Semesterticket mit inbegriffenem Schienenverkehr, im Vergleich zum schlimmsten Fall, wenn nur der Busverkehr in der Region inbegriffen ist, so wichtig?

Zunächst einmal sind die Studierenden, die nicht in der Nähe wohnen und somit pendeln müssen, besonders betroffen. Dass es sich dabei um viele handelt, kann man, wenn man in der Vorlesungszeit morgens um neun schon einmal vom Bahnhof zur Universität gefahren ist, sehr gut selber erfahren.

Da der mögliche Wegfall des Tickets sehr überraschend kommt, müssten die Betroffenen sich auch kurzfristig eine Ersatzlösung überlegen. Dazu kommt, dass sich durch die erhöhte Studentenzahl an unserer Universität und durch eine generelle Anspannung des Wohnungsmarktes in Paderborn, eine spontane Wohnungssuche schon jetzt schwierig gestaltet. Wer dann denkt, er fährt einfach mit dem Auto, wird vor das nächste Problem gestellt, nämlich den bereits jetzt existierenden akuten Parkplatzmangel rund um die Universität. Davon wiederum kann jeder berichten, der bereits versucht hat, noch gegen 11 Uhr einen Parkplatz auf dem Campus zu finden. Eine individuelle, aber vergleichsweise sehr viel teurere Lösung, wäre der Kauf von Einzel- oder Monatstickets. Dies dürfte aber, ebenso wie die Anfahrt mit dem falls vorhandenem eigenen Auto, wohl den wenigsten Stu-

dierenden möglich sein. Immerhin geht es um monatliche Kosten, die geschätzt mehr als hundert Euro betragen können. Zusätzlich kann man vermutlich, trotz höherer Kosten, nur einen kleinen Teil der vorher möglichen Strecke befahren, da diese Tickets nur für bestimmte Tarifbereiche oder Strecken gelten. Im Vergleich dazu, hat sich das Ticket schon bei wenigen Fahrten im NRW-Bereich schnell gerechnet.

Viele Studierende haben durch das NRW-Semesterticket weitere Nutzen für sich entdeckt, als nur zu Pendeln. Man besucht spontan einen Freund in Aachen, das Konzert in Dortmund, ein Museum in Köln oder lernt NRW allgemein über Städtereisen kennen. Davon abgesehen nutzen auch einige

eingehen? Schon jetzt waren die Verhandlungen mit den Verkehrsbetrieben eher ein jährliches Abnicken der neuen, natürlich immer nur höheren Preise. Diese Umstände entschuldigen aber natürlich keineswegs die späte Reaktion und die Öffentlichkeitsarbeit des AStA. Hier besteht deutlicher Verbesserungsbedarf. Skandalös ist zudem auch, dass das Studierendenparlament häufig wegen zu wenigen anwesenden Parlamentariern nicht einmal beschlussfähig ist – untragbar, wenn man bewusst für diese Funktion kandidiert und zudem noch von Vergünstigungen profitiert, wie z.B. der Befreiung von Studiengebühren.

Manch ein Studierender mit eigenem Auto oder Wohnung in Universitätsnähe freut sich vielleicht insgeheim über die aktuelle Situation, da er bisher für Leistungen zahlte, die er nie oder selten in Anspruch nahm. Doch auch dieser sollte sich vielleicht an das solidarische Prinzip erinnern, so dass zumindest potentielle Chancengleichheit besteht, die Universität überhaupt erreichen zu können. Diese Sichtweise spräche zwar gegen das NRW-Semesterticket, doch auch für jene Studierende rechnet sich das NRW-Semesterticket beispielsweise für Städtereisen schnell.

Die Hochschulleitung hat gerade erst angekündigt, für das Wintersemester vier Zelte aufzustellen, um dem neuen Erstsemesteransturm Herr zu werden. Wenigstens das wäre dann vermutlich, bei den bisher von einigen Studenten schon angekündigten Exmatrikulationen, falls es das Semesterticket nicht gäbe, unnötig. Andererseits könnte man diese Zelte zumindest nachts für die Studierenden, die sich die Abreise nicht mehr leisten können, freigeben. So ist es möglich, in Klassenfahrtsatmosphäre auch noch Fahrtkosten zu sparen. Wobei wir dann wieder beim Platzproblem angekommen wären. Wahrscheinlich würde die Anzahl der interessierten Studierenden die Plätze bei weitem übersteigen.

(ad) & (mpl)



Ein Blick in die Zukunft

Studierende ihr Semesterticket, um mit dem Zug nach Detmold zu fahren und dort die in Kooperation mit der Hochschule für Musik Detmold durchgeführten Veranstaltungen zu besuchen. Das Ticket wird ebenfalls in manchen Seminaren für gemeinschaftliche Ausflüge genutzt, an denen so jeder, unabhängig von finanziellen Mitteln, teilnehmen kann. Und auch für Praktika in der Region ist das Ticket bisher sehr hilfreich.

Allerdings ist die Situation für den AStA und das StuPa jetzt auch nicht gerade einfach. Sollen sie durch eine schnelle Zahlung die kontroversen Vertragspassagen zugunsten der Verkehrsbetriebe indirekt bestätigen und damit dann zukünftig eine noch schlechtere Verhandlungsposition

## Leserbrief: Wo sind all die Parlamentarier hin?

Im Gegensatz zur Bundespolitik scheint es an der Universität Paderborn kein Sommerloch zu geben. Auch in den Semesterferien sorgen Stupa, AStA und Fachschaften für ausreichend Skandale und Aufregungen. So zum Beispiel die Diskussion über das Semesterticket und den Aufruf der Fachschaft FUMI die Parlamentarier über alle möglichen altmodischen und hochtechnisierten Wege zu erreichen, damit diese ihre Pflicht als gewählte Vertreter ausfüllen.

Man muss kein engagiertes Mitglied der hochschulpolitischen Gemeinde sein, um zu erkennen, dass an unserer Uni so einiges im Argen liegt. Warum muss eine Fachschaft dazu aufrufen, dass die Parlamentarier zu einer Sitzung erscheinen? Ist das Panikmachelei oder steckt da doch mehr dahinter als man denkt?

Angeblich zeichnen sich unsere gewählten Vertreter nicht gerade durch übermäßig viel Teilnahme und Engagement in den Sitzungen aus. Da stellt sich doch die Frage, wie das kommen kann, wo sie doch extra für dieses Amt

kandidieren, gewählt werden müssen und dann sogar von den Studiengebühren befreit werden für ein Jahr. Wenn nicht um die Interessen der Studierenden zu vertreten und um ihnen eine gute Basis zum Studieren zu bieten, wofür kandidiert man denn dann für den Stupa?

Aber nun gut. Vielleicht liege ich hier auch völlig falsch und tue den Parlamentariern Unrecht. Ein anderer Punkt wäre viel interessanter anzusprechen. Und zwar die Transparenz! Es ist doch eine Ungeheuerlichkeit und eine Unverschämtheit, dass eine Institution, die die mangelnde Transparenz seitens der Universitätsleitung mitkritisiert hat, sich selbst durch einen Mangel eben dieser auszeichnet. So drang fast kein Wort über diesen sogenannten Rechtsstreit – der in einer Mail des AStA übrigens nur Meinungsverschiedenheit genannt wird – nach draußen und man erfährt erst auf Nachfrage, dass man kein Semesterticket bekommt.

Allein dieser kurze und vielleicht auch stümperhafte Blick auf die Arbeit un-

serer gewählten (ich kann dieses Wort nicht oft genug wiederholen) Vertreter macht deutlich, dass hier viel nachzuholen ist. Und auch wer schon mal eine Stupa-Sitzung persönlich verfolgt hat oder sich manche Geschichten erzählen lässt, wird den Eindruck nicht loswerden, dass die Wahl zum Parlamentarier einigen zu Kopf gestiegen ist. Nur so lässt sich erklären, warum schon auf Universitätssebene parteipolitische Grabenkämpfe ausgefochten werden müssen und das Ego eines gewählten Vertreters den Interessen der Studierenden vorgeht.

Es ist an der Zeit, dass sich die Wähler wieder ihre Vertreter aussuchen [...]. Nur so besteht für uns „einfache“ Studenten die Hoffnung, dass unsere Interessen vernünftig gewahrt werden und unser Geld nicht in irgendwelchen infantilen und hochmütigen Vabanquespielen aufs Spiel gesetzt wird.

(Matthias Schwiddessen)

Hinweis:

Leserbriefe spiegeln nicht zwingend die Meinung unserer Redaktion wieder. Sie sollten viel mehr als Weg verstanden werden, andere Ansichten kennenzulernen. (universal)

## Stellungnahme des AStA

Liebe Studierende in letzter Zeit scheinen einige Gerüchte bzgl. des Semestertickets und Semesterticket-NRW in die Welt gesetzt worden zu sein, bzw. es bestehen Fragen zur aktuellen Lage des Semestertickets. Mit dieser Stellungnahme möchte der AStA die tatsächliche Situation mitteilen.

Der AStA ist quasi die Regierung des Studierendenparlaments. Weitreichende Entscheidungen wie das Semesterticket (SeTi) kann daher endgültig nur das StuPa beschließen.

Weil wir derzeit ein neues Semesterticket-NRW verhandeln, hat sich die Gelegenheit für die Verkehrsverbände, deren Verträge bis 2009 ausgelaufen sind, geboten, ihre Altforderungen so zu stellen, dass es bei einem Ausbleiben dieser, zu keinem neuen Vertragsabschluss zum Semesterticket-NRW kommt.

Die Verkehrsbetriebe bieten uns also nur ein NRW-Ticket an, wenn wir gleichzeitig einige Strecken doppelt bezahlen. Wir sind also in der absurden Situation, die Strecken Bielefeld

und Soest/Münster zu bezahlen, obwohl diese mit dem NRW-Ticket bereits abgedeckt wären. Dies ist unserer Auffassung nach rechtswidrig.

Beide Vertragspartner zum Semesterticket-NRW, haben zum Ausdruck gebracht, dass sie dem AStA kein Semesterticket-NRW anbieten wollen, bzw. die Vertragslaufzeit nicht als verlängert ansehen, sollte der AStA die Forderungen der Verkehrsverbände nicht erfüllen.

Der AStA versucht gerade den Erhalt des Semesterticket-NRW sicherzustellen. Es ist fraglich, ob aufgrund der festgefahrenen Positionen, eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zustande kommt. Sollte es kein Semesterticket-NRW aufgrund des Unwillens der genannten Unternehmen geben, werden die für das Semesterticket-NRW zum WS 10/11 erhobenen Semestergebühren natürlich rückerstattet. Der AStA hofft jedoch, dass bis zum 30.09.2010 eine Einigung zu Gunsten der Studierendenschaft zustande kommt. (T. Köster, AStA)

### Impressum

NRW-SeTi-Spezial – 35.-36. Woche 2010

Redaktion:

Simon Bernard (sib),  
Constanze Berschuck (cb),  
Ann Kathrin Bock (akb),  
Aljoscha Dietrich (ad),  
Christian Fabricius (cf),  
Sonja Fiedler (sf),  
Katharina Georgi (kg)  
Nicole Haynert (nht),  
Stephanie Hegemann (sh),  
Michael Klapproth (mk),  
Lydia Klehn (lk),  
Christina Linck (cl),  
Maike Plückerbaum (mpl),  
Judith Schabhüser (us),  
Michael Schneider (msc),  
Katharina Schuster (ksc),  
Christine Stöckel (chs),  
Chengyuan Zhai (chz)

Layout / Grafik:

Aljoscha Dietrich

Webseite:

Michael Schneider

Auflage:

350

Druck:

AStA Copy Service

Herausgeber:

Student. Initiative  
universal e.V.  
Warburger Str. 100  
33098 Paderborn  
journalistik@upb.de  
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredakteur:

Constanze Berschuck